

Rathaus-Foyer für 20 Räte zu klein

In der ersten Gemeinderatssitzung an alter Wirkungsstätte ist es eng geworden

Wartenberg. (bs) Erstmals seit der Wahl und der Pandemie ist der Marktrat am Mittwoch wieder an alter Stelle im Rathaus zusammengekommen. Das nunmehr 20-köpfige Gremium (vor der Wahl 16) hatte kaum Platz.

In einer weiteren Haushaltsvorberatung wurde einstimmig beschlossen, dass die Hebesätze für Grundsteuer A und B und die Gewerbesteuer gleich wie im Vorjahr angesetzt werden. Ebenfalls einig war man sich, einen Hausmeister für das Haus für Kinder auf Geringverdienerbasis einzustellen. Das Baugebiet Kleinfeld West wurde in den Haushalt aufgenommen. Der Verkauf und die Art der Vergabe sind aber noch nicht beschlossen.

Kita-Gebühren: Erhöhung wird nicht gestreckt

Bürgermeister Christian Pröbst bedankte sich bei Kämmerin Tanja Göbl, der es gelungen ist, eine Zuführung von 228500 Euro zum Vermögenshaushalt darzustellen. Michael Paulini (SPD) bemängelte trotzdem, dass die Zuführung um 200000 Euro zu gering ausfalle.

Pröbst erklärte, dass man nicht noch mehr streichen könne und der Haushalt „ganz eng gestrickt ist“. Die Schuldenlast beträgt 1200 Euro pro Bürger.

Die erneut vorgetragene Forderung der SPD-Fraktion auf Aufteilung der Kita-Gebührenerhöhung bis 2024 wurde mit 13:5 abgelehnt. Michael Paulini hatte auf die drastische Steigerung der Lebenshaltungskosten hingewiesen, weshalb man die Eltern entlasten solle. Michael Pröbst (CSU) sah die Gebühren als zumutbar an, eine moderate Erhöhung jetzt sei besser als in einigen Jahren eine drastische. Eduard Ertl bezeichnete die SPD-Forderung gar als Showantrag. Die Verwaltung bekam den Auftrag, den Haushalt zum endgültigen Beschluss vorzubereiten.

Der Bürgermeister gab dann bekannt, dass es eine Probe-Beschallung für Sirenen geben wird, die 800 Euro kostet. Gute Nachrichten hatte er fürs neue Kindergartenjahr: „Nach derzeitigem Stand gibt es noch acht freie Plätze sowohl in der Krippe wie im Kindergarten.“ Nächstes Jahr erwartet man eine Situation „Spitz auf Knopf“, aber es



Der Marktrat tagte erstmals an alter Wirkungsstätte – der Saal ist zu klein für 20 Räte.

Foto: Bernd Spanier

liefen bereits Vorbereitungen zur Schaffung weiterer Plätze.

Lange Wartezeiten im Bürgerbüro kritisiert

Carla Marx (Neue Mitte) brachte die Idee ein, für die Grundschule einen FSJler einzustellen. Ein weiterer Vorschlag von Marx war, hinter dem Verkehrsgarten eine Hunde-

spielwiese einzurichten. Der Bedarf soll per Umfrage ermittelt werden.

Josef Sedlmaier (CSU) bemängelte, dass es im Bürgerbüro derzeit nicht optimal laufe. Beanstandet würden lange Wartezeiten und teilweise „nicht zuvorkommende Behandlung“. Christian Leinert von der Verwaltung erklärte, dass die Personalsituation und die Pandemie keine schnellere Bearbeitung er-

laubten. Derzeit gebe es zum Beispiel einen Run auf Reisepässe. Mit dem Online-Termin-Reservierungsangebot könnten Wartezeiten vermieden werden. Wer spontan komme, müsse längere Wartezeiten in Kauf nehmen. Melanie Falzetta (Grüne), Bernd Scheumaier (CSU) und Franz Ganslmaier (Neue Mitte) brachen aber auch eine Lanze für die Mitarbeiter vom Bürgerbüro.